



16.04.2017

EnEV-online Interview mit Jürgen Böhm, Erlus AG

Fünf häufige Irrtümer zur Wohnungslüftung

Bild 1: Jürgen Böhm, Dipl.-Ing. (FH) ist Produktmanager für Schornsteinsysteme bei der Erlus AG in Neufahrn, Niederbayern. © Foto: Erlus AG

Kurzinfo

Mit der zunehmenden Energieeffizienz heutiger Neubauten steigt auch deren Luftdichtheit in der Gebäudehülle. Der Lüftungstechnische Nachweis nach DIN 1946-6 (Raumlüftungstechnik, Wohnungslüftung) gelingt heute kaum mehr ohne zusätzliche Maßnahmen. Meistens wird dann gleich eine kontrollierte Wohnraumlüftung eingeplant, da sie Komfort und Energieeinsparung zusätzlich mit sich bringt. Doch Bauherren haben häufig noch immer Vorbehalte gegenüber dieser Technik und ihren Varianten. Was ist dran? Die EnEV-online Redaktion hat Dipl.-Ing. (FH) Jürgen Böhm, Produktmanager Schornsteinsysteme der Erlus AG befragt. Lesen Sie, wie er im Interview die häufigsten Irrtümer aufklärt.

1. Irrtum: Fenster

Viele Menschen glauben noch immer, dass sie bei Häusern mit kontrollierten Wohnraumlüftungsanlagen die Fenster weder öffnen dürfen noch können.

Böhm: Dies stimmt nicht! Natürlich können Bewohner die Fenster nach wie vor öffnen. Der Vorteil allerdings ist, sie müssen sie nicht mehr öffnen! Eine zentrale Wohnraumlüftungsanlage deckt dabei alle Lüftungsstufen ab. Das bedeutet, die Anlage sorgt gemäß DIN 1946-6 nicht nur für den Feuchteschutz und für eine reduzierte Lüftung in Abwesenheit der Bewohner, sondern auch in deren Anwesenheit in den Stufen Nennlüftung und Intensivlüftung für den hygienisch und gesundheitlich erforderlichen Luftaustausch. Dabei entweicht - im Gegensatz zum Lüften über die Fenster - bei der kontrollierten Wohnungslüftung keine ungenutzte Energie und die heutigen Geräte sind sehr sparsam.

2. Irrtum: Lautstärke

Wohnraumlüftungsanlagen haben den Ruf laut zu sein. Was ist dran?

Böhm: Wieder falsch! Heutige, moderne Lüftungsanlagen im Wohnbereich sind akustisch unauffällig. Die Angst, eine Lüftungsanlage könnte durch Betriebsgeräusche stören, oder gar die Bewohner um den Schlaf bringen, bezieht sich meist auf Erinnerungen an ein Hotel, in dem ein Einzelventil lautstark das innenliegende Bad entlüftet. Diese sind aber nicht vergleichbar mit modernen Einzellüftern und schon gar nicht mit einer Komfortwohnraumlüftung mit Zentralgerät, wie sie im Einfamilienhaus verbaut wird. Gute Auslegung, Planung und Leistung sind maßgebend, damit Be- und Entlüftung praktisch geräuschlos sichergestellt werden. Zentrale Anlagen sind hier konstruktiv im Vorteil gegenüber den dezentra-

len Geräten. Bei einer dezentralen Lüftung sorgen zwei oder mehrere Wandgeräte paarweise über ein Loch in der Außenwand für die Lüftung. Hier muss einem bewusst sein, dass diese Geräte - und somit auch der Ventilator - in der Wand des Aufstellraums stecken. Damit sich die Lautstärke in erträglichen Grenzen hält, wird meist nur mit einem Teil der vom Hersteller angegebenen Lüftungsleistung gearbeitet, da der Ventilator bei höherer Drehzahl sehr schnell lauter wird. Hinzu kommt, dass die Anzahl solcher Geräte meist aus Kostengründen möglichst klein gehalten werden soll und so die Lüftungsstufen Nennlüftung und Intensivlüftung nicht mit abgedeckt sind. Dann muss zusätzlich über die Fenster gelüftet werden. Im städtischen Bereich, wo Verkehrslärm eine große Rolle spielt, ist ein geöffnetes Fenster keine gute Idee und selbst wenn es zu bleibt: Durch die Wandinstallation der dezentralen Geräte, mit Ihrer bedingten kurzen Bauweise zwischen Innenventil und dem Freien, ergibt sich daraus in der Regel weiteres Störpotential.

Eine Komfortwohnraumlüftung hingegen besitzt durch seine hochwertigen, direkt nach dem zentralen Wohnraumlüftungsgerät folgenden Schalldämpfer, sowie die längeren Leitungswege, akustisch eindeutige Vorteile. Bei korrekter Planung und Ausführung ist ein praktisch lautloser Betrieb möglich. Zudem deckt eine solche Komfortwohnraumlüftung, wie bereits erwähnt, alle Lüftungsstufen ab. In der Stadt kann dann das Fenster geschlossen bleiben und der Straßenlärm bleibt draußen.

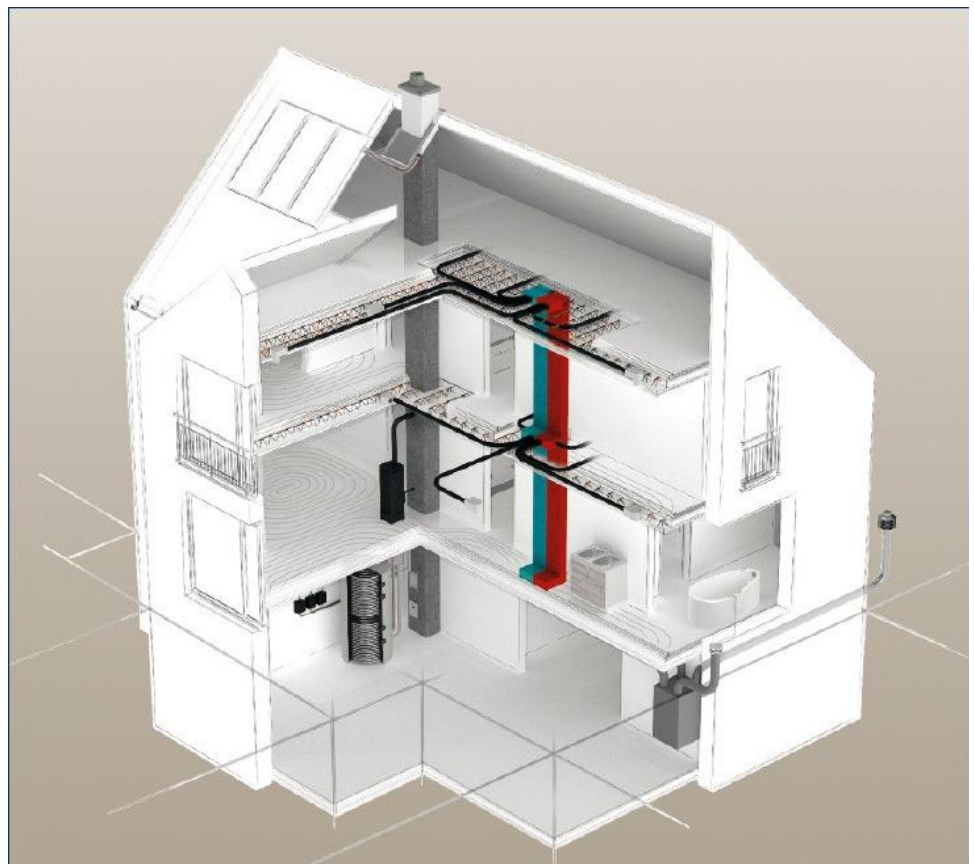


Bild 2: Die Komfortwohnraumlüftung Via Vento S von Eralus passt optimal in ein Einfamilienhaus.
© Grafik: Eralus AG

3. Irrtum: Luftzug

In einem Haus mit kontrollierter Wohnraumlüftung zieht es merklich, befürchten viele Bauherren. Haben sie Recht?

Böhm: Nein! Bei einer korrekt dimensionierten Anlage und sinnvollen Anordnung der Ventile treten Zugerscheinungen nicht auf. Denn die Luftmengen jedes einzelnen Ventils sind sehr moderat. Moderne Ventile bieten zudem aufgrund ihrer Ausström-Charakteristik Lösungen für alle Anwendungsfälle und jeden Geschmack. Dabei hat sich ein Ventil-Steckmaß von 125 Millimeter (mm) im Wohnungsbereich als besonders vorteilhaft erwiesen.

4. Irrtum: Pflege

Stimmt die noch verbreitete Meinung, dass Leitungswege unhygienisch sind und dass man sie nur mit hohem Aufwand sauber halten kann?

Böhm: Nein, stimmt nicht - wenn man auf Folgendes achtet: Das Lüftungsgerät alleine betrachtet macht noch keine gute Lüftung. Wichtig sind für eine gute Hygiene aber die Leitungswege. Das sogenannte Lüftungsnetzwerk ist entgegen dem zentralen Wohnraumlüftungsgerät praktisch untrennbar, ein Hausleben lang, mit der Bausubstanz verbunden. Daher sollte man besonderes Augenmerk darauflegen, dass hier einfache Reinigung, Langlebigkeit und Technologieoffenheit gegeben sind. Je länger die Leitungen und je kleiner und komplizierter die Leitungsquerschnitte sind, umso schwerer wird es eine ordentliche Reinigung ohne teure Spezialfirma und Spezialgerät durchzuführen. Mit unserem Erlus Via Vento S steht beispielsweise ein Lüftungsnetzwerk zur Verfügung, bei dem der zentrale Schacht vom Bewohner selbst gereinigt werden kann. Dafür wird vom Hersteller ein Reinigungsset mitgeliefert. Jeder an den Schacht angeschlossene Querverteilungsstrang ist ferner über einen eigenen Verteilerkasten mit Revisionsöffnung bis zum Ventil hin ebenfalls mit dem mitgelieferten Reinigungsset und jedem gewöhnlichen Haushaltsstaubsauger einfach sauber zu halten.

Eine regelmäßige Wartung, Reinigung und der Tausch der Luftfilter im Lüftungsgerät sollten selbstverständlich sein. Bei einem handelsüblichen, zentralen Lüftungsgerät mit Wärmerückgewinnung, - anschließbar an unser Lüftungsnetzwerk Erlus Via Vento S - ist das sehr einfach. In der Regel sind nur zwei Filter erforderlich: einer für die Zuluft und einer für die Abluft.

5. Irrtum: Aussehen

Bei „kontrollierter Wohnraumlüftung“ stellt sich so mancher Bauherr einen Schlauchwirrwarr und sichtbare Anlagentechnik vor. Was meinen Sie dazu?

Böhm: Leider stimmt dies häufig, aber es geht Gottseidank auch anders! Viele Hersteller setzen bisher auf ein Lüftungsgerät mit jeweils einem zentralen Verteiler für die Zu- und Abluft unter der Decke des Aufstellraums montiert. Von dort aus führen eine Vielzahl von Flexrohren ab, die dann direkt zum Ventil führen. Vom Verteiler aus verschwinden diese irgendwie, irgendwo in der Decke oder einem Spalt, was bei Bauherren oftmals den Eindruck einer wirren Leitungsführung und Zweifel hinterlässt. Zudem werden die Rohrbündel oftmals hinter

einer Verkleidung von Geschoss zu Geschoss geführt, was zum Teil bedeutsamen Wohnraumverlust darstellt.

Es gibt dafür jedoch auch Lösungen, die Ordnung und einen „clean-look“ (übersetzt: sauberes Aussehen) in die Lüftung bringen. Zum Beispiel bei unserem System Erlus Via Vento S: Dort führen die beiden Anschlüsse des angeschlossenen Lüftungsgerätes wahlweise über einen Wandanschluss oder Deckenanschluss direkt in den zentralen Schacht des Systems. Dieser ist aufgrund seiner Bautiefe wiederum vollständig in eine 17,5 Zentimeter (cm) starke Wand unsichtbar integriert. Die Verteilung erfolgt über ebenfalls vollintegrierte Verteiler innerhalb der Betondecke. Dies bedeutet, dass es durch das Lüftungsnetzwerk zu keinerlei Wohnraumverlust kommt und dessen Komponenten optisch verschwinden.

EnEV-online: Herzlichen Dank für Ihre aufklärenden Antworten, Herr Böhm!



Bild 3: Das Entwicklungsteam Via Vento S bei ERLUS: Jürgen Böhm, Markus Schulte, Alexander Wimmer, Holger Lanz und Josef Beck (von links nach rechts). © Foto: Erlus AG

Kontakt für
fachliche Rückfragen

Dipl.-Ing. (FH) Jürgen Böhm
Produktmanager Schornsteinsysteme
ERLUS AG, Hauptstr. 106, D-84086 Neufahrn/NB
Telefon: +49 (0) 87 73 / 18 - 0
E-Mail: Juergen.Boehm@erlus.com
Internet: www.erlus.com